

Tersteegen, Gerhard: 6. (1733)

- 1 Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht. Joh. 8, 34
- 2 Unselig ist der Mensch, den seine Wollust treibt,
- 3 Weil er der Lüste Sklave bleibt;
- 4 Wo er die Sucht denkt zu vergnügen,
- 5 Da spottet sein der Feind beim tollen Selbstbetrügen.
- 6 Du, Gottesliebe, machst glücklich dort und hier,
- 7 Wenn man mit Freiheit dienet dir;
- 8 Dein zartester Geschmack uns bindet,
- 9 Daß man im Leiden selbst 'was Trefflichschönes findet.
- 10 Es lebt hier stets im Schmerz ein Sünd' – und Fleischesknecht
- 11 Und schon die Höll' im Busen trägt.
- 12 Ach, laß dein Sündigen doch bleiben,
- 13 Sonst wird die Hölle
- 14 Hätt'st du die keusche Lust der Liebe nur geschmeckt,
- 15 Womit Gott eine rein' und treue Seel' erfüllet,
- 16 Wie weit sich dein Begehren streckt,
- 17 Bald wär's, mehr als du denkst, erfüllet!
- 18 Glaub mir und dich Gott übergebe,
- 19 Daß seine Liebe nur in deinem Herzen lebe!
- 20 Wer in
- 21 Von nun an eine Freud', die ewig ist, erkennt.

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58712>)